

.studio



Young Collection 2022

BK studio 24 2022

Editorial



Dr. Sabine Wilp, Fotocredit: Fender

Liebe Mitglieder,

es ist wieder soweit. Noch rund vier Wochen bis Weihnachten, aber in den Geschäften dominiert das Thema bereits die Dekoration: Tannengrün, Weihnachtsschmuck, Lebkuchen, Kerzen und allerlei Schnickschnack, der offenbar zum Fest dazu gehört. Dabei ist es draußen noch erstaunlich warm, selbst in Norddeutschland. Seltsame Welt.

Das ist vielleicht auch die Überschrift, die am besten zu dem jetzt zu Ende gehenden Jahr passt: seltsame, verrückte Welt. Wir hatten uns doch so schön eingerichtet, und dann kam erst Corona und dann der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, das politische Säbelrasseln, die Flüchtlingsströme, die Unsicherheiten, die Ängste.

Und was machen die Kunsthandwerker*innen? Sie machen weiter und tun das, was sie am besten können: kreativ schaffen. Erst kürzlich konnte ich mich davon wieder ganz analog überzeugen: bei der Mitgliederversammlung in Saarbrücken und bei einem spannenden Diskussionsabend in Hamburg. Ich gebe zu: ein wenig sprachlos macht mich diese unerschütterliche Resilienz, mit der allen Stürmen getrotzt wird, schon. Aber irgendwie auch stolz, dass ich „irgendwie“ zu einer tollen Truppe gehöre, von Menschen, die so schnell nichts umwirft.

Wenn ich zurückblicke auf dieses Jahr, dann hat mich vor allem begeistert, dass wir uns wieder treffen konnten. Von Angesicht zu Angesicht. Dass Austausch nicht nur digital möglich war. Dass Ausstellungen, Märkte und Messen wieder stattfinden konnten. Ein besonders schönes Erlebnis war die Grassmesse in Leipzig. Da musste ich sogar Schlange stehen vor dem Ticketschalter. Herrlich! So viele Besucher*innen hatten den Weg zu dieser renommierten Verkaufsausstellung gefunden und nahezu alle Künstler*innen, mit denen ich sprach, waren glücklich über das interessierte und wertschätzende Publikum.

Schön fand ich auch, dass wir im Frühjahr in Hannover die erste German Crafts Collection und im Herbst die erste Young Collection der Öffentlichkeit vorstellen konnten und dass beide Kollektionen sehr positiv aufgenommen wurden. Der Hessische Staatspreis für das deutsche Kunsthandwerk wurde erneut in der Staatskanzlei in Wiesbaden vergeben, und es war eine Freude, dass dieses Mal so viele der Nominierten und natürlich die Preisträger*innen bei der Preisverleihung vor Ort waren. Und dass es zu guter Letzt auch noch gelungen ist, die Arbeiten der Sieger von 2021 und 2022 in der Handwerksform Kassel zu zeigen, hat mich ungemein gefreut.

Jetzt sind wir also fast am Ende des Jahres angelangt. Vielleicht schon ein wenig aus der Puste, aber ein paar Meter müssen noch gegangen werden. Ich hoffe, dass Sie alle diese letzten Wochen gut überstehen werden und dass das Weihnachtsgeschäft positiv verläuft. Danach genießen Sie hoffentlich mit Ihren Lieben die Feiertage und den Jahreswechsel und schöpfen Kraft für das kommende Jahr, das sicher wieder viele Herausforderungen für uns alle bereit halten wird. Aber ich bin sicher, auch die werden wir meistern, kreativ gestaltend, wie es unsere Art ist. Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie uns gewogen!

Ihre
Dr. Sabine Wilp
Präsidentin Bundesverband Kunsthandwerk
November 2022

Wenn Sie mich persönlich erreichen wollen, dann nutzen Sie gern die folgende Mailadresse: sabinewilp@googlemail.com. Ich freue mich auf einen regen Austausch.

#endoftheyear #weihnachten
#youngcollection
#germancraftscollection
#hessischerstaatspreis
#austausch #netzwerken #begegnungen
#kunsthandwerk #feinedinge

Foto auf der Titelseite

„De Bloom“,
Produktfamilie von Laura Niemeier,
Porzellan, Gusstechnik,
2018-2022, www.ploettjgood.de,
mehr auf Seite 4

Young Collection 2022

In unregelmäßigen Abständen lädt die Handwerksform Hannover junge Kunsthandwerker*innen und Designer*innen ein, ihre Arbeiten in der Handwerksform Hannover einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Nachwuchstalente soll dadurch ein besonderes Sprungbrett geboten und zugleich der Öffentlichkeit die Vielseitigkeit, Innovationskraft und das Gestaltungspotential der jungen Kreativszene des Kunsthandwerks und Designs gezeigt werden. Die Ausstellung trägt den Titel Young Professionals.

In diesem Jahr hatten wir das Glück, dass wir im Rahmen dieser Präsentation mit einer eigenen kleinen Ausstellung vertreten sein konnten, unserer ersten Young Collection. Für diese Young Collection 2022 haben wir eine Kollektion mit Arbeiten junger Kunsthandwerker*innen zusammengestellt, die vom 17. September bis 15. Oktober 2022 gezeigt wurde.

Dankenswerterweise hatte die Handwerkskammer Hannover für die Young Collection 2022 ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung gestellt, das an zwei Teilnehmer*innen der Kollektion als Sonderpreis vergeben wurde. Gemeinsam haben sich in diesem Jahr die Produktdesignerin (Keramik) Laura Niemeier aus Bremen mit ihrem Label „Plöttjegood“ und die Schmuckkünstlerin und Designerin Jil Köhn aus Hildesheim darüber freuen können.

Neue Lösungen im Umgang mit dem Material, Ausgefallenes, Experimentelles und Unkonventionelles konnten in den beiden Ausstellungen in der Handwerksform Hannover gezeigt werden. Teilnehmer*innen aus den Werkbereichen Glas, Holz, Keramik, Schmuck, Silbergerät, Spielzeug und Textil haben die Besucher begeistert.

Das Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Kunsthandwerker*innen, die die ersten Schritte in eine selbständige Existenz wagen, zu ermutigen. Denn sie brauchen vor allem gute Möglichkeiten, ihre Arbeiten einem interessierten Publikum zu zeigen. Deshalb hat der Bundesverband Kunsthandwerk diesen neuen Wettbewerb ins Leben gerufen, der jetzt erstmals durchgeführt wurde und dann alle drei Jahre wiederholt werden soll. Alle für die Young Collection ausgewählten Kunsthandwerker*innen erhalten zudem eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft beim Bundesverband Kunsthandwerk als Juniorenmitglied.



Objekt und Ansteckschmuck HEBES
von Jil Köhn, Diomant, Sterlingsilber, Edelstahl,
modelliert, gegossen, montiert, 2021,
www.jilkoehn.com

Jil Köhn

Statement von Jil Köhn, eine der beiden Teilnehmerinnen, an die der Sonderpreis anlässlich der diesjährigen Young Collection vergeben wurde:

Die Fantasie kann als die Fähigkeit betrachtet werden, über die objektive Welt hinauszugehen. Sie beruht auf unserer Vorstellungskraft, die das Denken in allen seinen Formen, wie das Erinnern und das Visualisieren ermöglicht. Die Fantasie gilt als Voraussetzung für Empathie, der Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, und ermöglicht zweckgerichtetes Handeln.

Im Rahmen meiner Gestaltung thematisiere ich die Bedeutung der Fantasie auf Basis der Auseinandersetzung mit imaginären Orten und der Infragestellung von Wirklichkeit(en). Inspiriert durch Traum und Natur modelliere ich anhand von Naturfundstücken wie Baumrinden, Ästen, Moosen, Flechten und Edelsteinen Kompositionen, die eine irdische und zugleich überirdische Anmutung aufweisen. Mit einem eigens kreierten Verbundstoff – dem DIOMANT –, einem Abformverfahren und einem Hauch Magie, verleihe ich den Naturformen andersweltliches Leben. Aus der Kombination an bekannter Natürlichkeit und unbekannter Künstlichkeit ergibt sich eine irritierende Materialität, die mir dabei dienlich ist, einen hohen Kontrast zwischen Imagination und Wirklichkeit herbeizuführen. Es entstehen Objekte von bizarrer Schönheit, die den Anschein machen, der Natur einer anderen Welt zu entspringen. Artefakte ferner Welten als Schmuckstücke besonderer Momente.

Mein Schmuck ist eine Hommage an die Natur und ein Appell an das Träumen. Träume formen Gedanken, Gedanken formen Worte, Worte formen Handlungen, Handlungen formen Gewohnheiten, Gewohnheiten formen Charakter. Wir sind, was wir denken. Mit unseren Gedanken formen wir die Welt.

Ich sehe meine Schmuckstücke als Erinnerungsträger der Bewusstwerdung der Bedeutung von Fantasie in unserem Leben. Meine Schmuckstücke dienen als Schlüssel zum inneren Paradies – mein definierter Wald der Träume – und gewähren einen Blick an jenen Ort, der allen gehört, aber jeder für sich gestaltet.

Laura Niemeier – PLÖTTJEGOOD

Der Name PLÖTTJEGOOD ist der plattdeutsche Begriff für Porzellan oder auch Keramik. Plöttje bedeutet der/die Scherben und good als Adjektiv für gut – also der gute Scherben. Die Namensgebung ist eine Liebeserklärung Laura Niemeiers an den Norden Deutschlands. Da sie selbst ohne Dialekt aufgewachsen ist, haben es ihr die lautmalerischen Wörter und Redewendungen des Plattdeutschen angetan. Sie spiegeln den Charakter der Menschen und Norddeutschlands wider – eigensinnig aber auch liebenswürdig. Laura Niemeier ist eine der beiden Glücklichen, die den Sonderpreis der Young Collection für ihre Arbeiten erhalten hat.

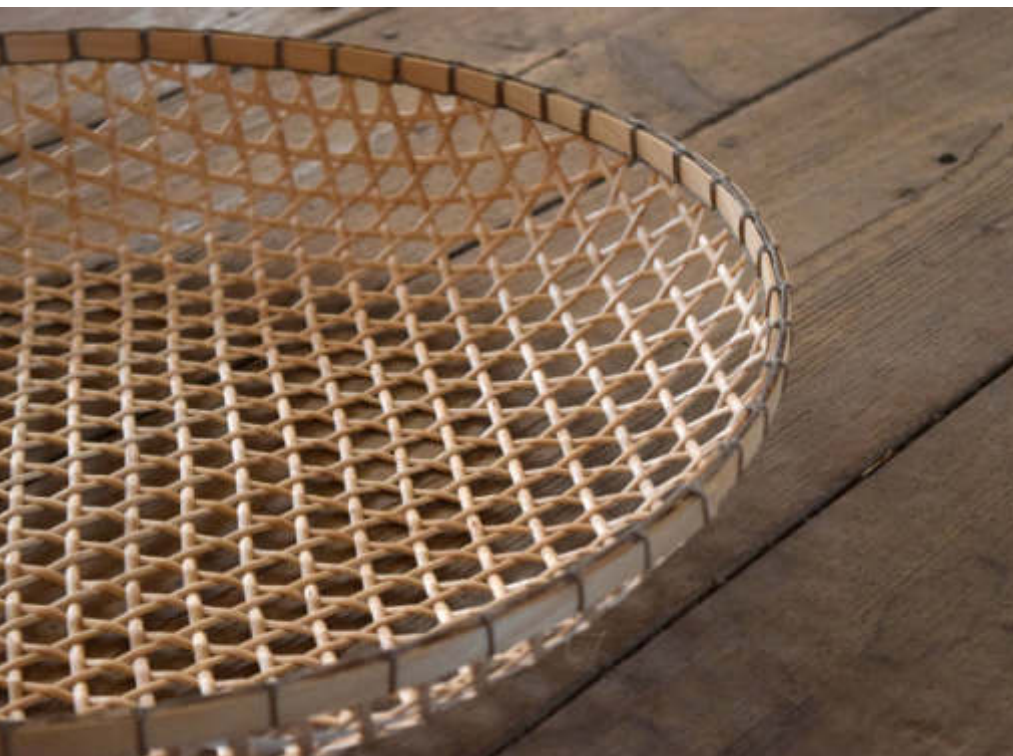
Als ausgebildete Designerin mit dem Schwerpunkt Produktdesign hat sich Laura Niemeier mit dem Porzellanstudio PLÖTTJEGOOD auf Porzellanobjekte in Kleinserie spezialisiert. Eigene Entwürfe setzt sie dabei in traditioneller Handarbeit um.

Zu Beginn ihres Studiums an der Bauhaus-Universität Weimar kam Laura Niemeier das erste Mal mit dem Werkstoff Porzellan in Berührung, was ihre fachliche Ausrichtung prägte. Hier erlernte sie auch das dazugehörige Handwerk. Das Thema Tischkultur sowie die Arbeit mit dem Material Porzellan begleitete sie ihr ganzes Design-Studium. Nach dem Abschluss des Masters an der Hochschule für Künste in Bremen gründete sie dann das Porzellanstudio PLÖTTJEGOOD. Im Dezember 2018 eröffnete sie ein Ladengeschäft in der Bremer Neustadt, das neben der „gläsernen“ Werkstatt einen Show-Room mit Verkauf beherbergt. Hier möchte sie die Leidenschaft für Porzellan weitergeben und mit der Transparenz ein Wertverständnis für das Handwerk vermitteln.

Die Faszination Laura Niemeiers für Porzellan gilt sowohl der Ästhetik und Sinnlichkeit des Materials als auch den Gestaltungsmöglichkeiten. Porzellan bietet in der Kombination mit der Gusstechnik – auch Schlickerguss genannt – eine große Formenvielfalt. Diese ermöglicht etwa die Oberflächenstruktur der Produktreihe „de Bloom“ (siehe Titelfoto).

Dennoch ist die Gusstechnik mit nicht wenigen Herausforderungen verbunden. Ihr Gelingen beruht auf langjähriger Erfahrung: Ist der Entwurf materialgerecht, sind Schwindung und Formdeformierungen beim Brand einberechnet und die Gussform entsprechend angelegt? Muss die Gussform ein- oder mehrteilig sein? Erst ganz am Ende stellt sich heraus, ob eine Form gelingt.

Schale „grobes Feingeflecht“ von Rosa Gies,
Weide; Kastanienspahn, Hanf, Sechseck-Geflecht, 2020, www.rosagies.de



Weltkugel „Pangää Punkt 7“ von
Laura Grewenig, 925er Silber,
eine auffaltbare Kette (Skulptur und Collier),
www.lena-grewenig.de

Rosa Gies

Als Flechtwerkgestalterin übersetzt Rosa Gies traditionelle Techniken des Flechthandwerks in die Moderne und betont durch einen reduzierten Ansatz in der Gestaltung den individuellen Charakter des Geflechts.

Der Schwerpunkt von Rosa Gies künstlerischen Schaffens ist die oberfränkische Feinflechtereie. Sie beschreibt das Flechten mit in aufwändiger Handarbeit gespaltenen und an einem speziellen Werkzeug zu feinen Schienen ausgehobelten und geschmälerten Weiden. Aus den natürlich glänzenden Weidenschienen entstehen anschließend filigrane Geflechte. Ihre Hochphase erlebte die Feinflechtereie im 19. Jahrhundert, wird nun aber nur noch von wenigen Flechtern ausgeübt.

Durch die Entfunktionalisierung schafft Rosa Gies einen Rahmen in dem das Geflecht autonom agieren kann und dessen ästhetische Qualitäten in den Vordergrund treten.

Lena Grewenig

Die Schmuckdesignerin Lena Grewenig kam erst durch einen Umweg zum Schmuck. Sie studierte freie Malerei an der Frankfurter Städelschule, war Meisterschülerin von Christa Näher und wechselte dann an die Hanauer Zeichenakademie, um das Goldschmiede-Handwerk zu erlernen – wie schon ihr Großvater und ihre Mutter, mit der sie in ihrer Heimat im norddeutschen Syke nun auch wieder häufiger zusammen arbeitet.

Statement zur Arbeit „Pangäa Punkt 7“ von Lena Grewenig:

Vor hunderten Millionen Jahren besaß unsere Welt nur einen Kontinent: Pangäa. Durch die Kontinentaldrift brach er in 7 Kontinente auf, entfaltete sich ähnlich einer Knospe zu seiner heutigen Form. Diese Bewegung, von Einheit zur Vielfalt, in der dennoch alles mit allem verbunden bleibt, vollzieht das Schmuckstück Pangäa punkt 7 nach. Es erscheint zuerst als Objekt, als Weltenkugel, durch die Polkappen zusammen gefasst, und wird durch Auffaltung zur tragbaren Kette, als Symbol der Verbundenheit. In der Reversibilität des Vorgangs gemahnt es an den gemeinsamen Ursprung, Blütenblättern gleich, die aus einem Knoten entstehen. Die sieben Elemente, die für die Erdteile stehen, differenzieren sich durch jeweils eine ikonographische Linie, deren Verlauf dem wichtigsten Fluß eines jeden Kontinents nachempfunden ist, und ihn dadurch eindeutig zuordnen soll. Diese Flüsse verbinden zumeist Länder und Kulturen, Landschaften und biologische Habitate, bilden Grenzen und überwinden sie. Sie sind die Botschafter der sieben Weltmeere, mit denen sie sich am Ende vereinigen, und so wieder alle Kontinente umspülen, sie symbolisieren die Bewegung in der Starre der Festländer.

Pangäa Punkt 7 erzählt so etwas von Einheit und Vielfalt unseres Planeten, gleichsam als Momentaufnahme eines ewigen dynamischen Prozesses der Reise unserer Kontinente durch die Äonen der Geschichte.

Andreas Pfister

Die Liebe zum Möbelbau wurde bei Andreas Pfister schon immer zu gleichen Teilen von seinen Händen und seinem Kopf bestimmt. Schon immer hat er sich mit dem Schnitzen, Schmieden, Messermachen und Silberschmieden beschäftigt, brauchte aber zunächst einen „Blick über den Tellerrand“, der ihn zu einem Studium der Philosophie führte. Während er es genoss, in eine Welt aus Büchern und Gedanken einzutauchen, wurde ihm aber auch klar, dass er immer in erster Linie daran interessiert war und auch sein würde, Dinge zu erschaffen: materielle Objekte, Werke, die die Hände erschaffen.

Andreas Pfister arbeitet hauptsächlich mit heimischen Harthölzern wie Ahorn, Eiche, Esche, sowie Obsthölzern, die er teilweise selbst fräst und trocknet. In den gesamten Prozess involviert zu sein, vom Baum bis zum fertigen Möbel, ist etwas zutiefst Befriedigendes und Aufregendes für ihn; es trägt zu dem Mysterium und der Anziehungskraft bei, die er für das Material Holz empfindet.

Die Vielfalt der Bäume fasziniert ihn und so ergänzt er seine Arbeiten auch mit exotischen Hölzern. Die Gerüche und Texturen von exotischem Holz sind einzigartig; Ihr Gewicht und ihre Härte können fast Stein oder Elfenbein ähneln. Er fügt diese eher als Akzente, kleine Details oder Furniere hinzu als als feste Oberflächen.

Die meisten seiner Möbel sind nicht besonders groß. Es sind eher kleine Stücke, sorgfältig hergestellt, die Freude machen und ein Kompliment an die Kostbarkeiten sind, die darin ihr Zuhause finden.



Hessischer Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk 2022

Der diesjährige Hessische Staatspreis für das deutsche Kunsthandwerk ging an Christiane Engelsberger, Textildesignerin – Kopfschmuck. Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Philipp Nimmermann überreichte am 19. Juli 2022 in der Staatskanzlei in Wiesbaden die Auszeichnungen. Insgesamt waren 110 Bewerbungen eingereicht worden.

Wegen der sehr hohen Qualität der Bewerbungen wurde der zweite Preis in diesem Jahr gleich doppelt vergeben. Ihn konnten sich Rike Scholle, Glasgestaltung, und Dick Lion, Keramik, sichern. Träger des dritten Preises ist Christian Masche. Er konnte die Jury mit seinen individuellen Schreibgeräten überzeugen. Mit dem Förderpreis wurde Lotte Schlör, die sich zwischen Design, Kunst und Handwerk bewegt, ausgezeichnet.

Der Hessische Staatspreis zählt zu den ältesten und renommiertesten Auszeichnungen für das Deutsche Kunsthandwerk und war mit insgesamt 8.500 Euro dotiert. „Die Verleihung des Hessischen Staatspreises ist uns ein wichtiges Anliegen. Denn er ist der ideale Anlass, die Besonderheiten des Kunsthandwerks zu präsentieren und zu würdigen“, sagte Staatssekretär Dr. Philipp Nimmermann. „Kunsthandwerk schafft Unikate in echter Handarbeit und inzwischen auch mit neuen digitalen Möglichkeiten. Jede und jeder arbeitet nicht nur nach eigenen Entwürfen, sondern auch mit anderen Techniken und Materialien.“

Christiane Engelsberger, www.soycomosoy.de

I. Preisträgerin

Es sind nicht einfach nur Hüte, die Christiane Engelsberger seit 2001 in ihrem eigenen Atelier in Rothalmünster herstellt. Nicht einfach nur Kopfbedeckungen. Es ist wirklich Kopfschmuck vom Allerfeinsten, den sie seit 2011 unter dem Label soy como soy vermarktet.

Ihre Arbeiten gehören ohne Frage in den Bereich der Haute Couture. In allen ihren Objekten zeigt sich hohe Handwerkskunst, die Emotionen erzeugt. Exzellente Verarbeitung, Sensibilität im Umgang mit den Materialien und ungewöhnliche Formensprache zeichnen ihren Kopfschmuck aus. Die zeitgenössischen Headpieces von Christiane Engelsberger möchte man einfach besitzen. Sie regen die Sinne an und entführen aus dem Alltag. Für ihre Arbeiten wurde sie 2014 bereits mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet.

Zum Wettbewerb für den Hessischen Staatspreis 2022 hat Christiane Engelsberger ihre Serie „Formen der Natur“ eingereicht. Sie rufen Assoziationen an das Märchen vom Rumpelstilzchen hervor, in dem Stroh zu Gold gesponnen wurde. Für diese Serie hat sie die fast vergessene Schweizer Strohflechtkunst wieder entdeckt, bei der Strohhalme in Streifen geschnitten und zu filigranen Blättern und Blüten geformt werden. Die Inspiration dazu holte sie sich vom überreichen Formenschatz der Natur und vom Wachstum der Pflanzen, die sich scheinbar zufällig und chaotisch und dann doch wieder überraschend symmetrisch präsentieren. Durch die reduzierte Farbigkeit entstanden ungewöhnlich stimmige Kopfbedeckungen, romantisch, fröhlich, märchenhaft, filigran, exquisit und nachhaltig.



Dr. Sabine Wilp

Leuchtojekt BOOM
von Rike Scholle,
geblasenes und heiß
geformtes Kristall-Glas,
Edelstahl-Draht,
2019



Rike Scholle, www.heissglas.de

2. Preisträgerin

Kopfschmuck
„Formen der Natur“
von
Christiane Engelsberger,
Roggenstroh gespalten,
geformt, genäht,
auf Strohkopus montiert
2021

Rike Scholle hat ihre Ausbildung zur Glasmacherin an der Glasfachschule Zwiesel absolviert. Seit 2003 ist sie freischaffend tätig, seit 2005 in einer eigenen Werkstatt in Haardorf/Osterhofen. Heißes Glas ist ihr bevorzugter Werkstoff, großvolumige Lüster ihre bevorzugten Objekte. Sie bläst und formt am Glasofen unzählige, individuelle Einzelteile, die sie anschließend zu organischen Gebilden arrangiert. Dafür wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2015 mit dem Eunique Award.

Meistens folgt Scholle bei ihrem Schaffensprozess einem Bild im Kopf, das sie durch Zeichnungen konkretisiert und an das sie sich über viele Versuche am Ofen herantastet. Am Ende dieses Prozesses stehen Leuchtojekte, die sie als funktionale Kunst bezeichnet, eine Glasskulptur, die frei im Raum schwebt und gleichzeitig Licht spendet. Jedes Stück ist ein Unikat, inspiriert von den Formen der Natur, mit sprechenden Titeln versehen, kleinen Botschaften, die der Glaskünstlerin am Herzen liegen.

Für den hessischen Staatspreis hat Rike Scholle zwei Arbeiten eingereicht. BOOM: ein Lüster, der wie ein Feuerwerk in alle Richtungen des Himmels weist, dynamisch und in der Bewegung eingefroren funkelt er wie ein strahlender Stern und DEW, der an eine wildwuchernde im tiefsten Dschungel beheimatete Pflanze erinnert. Lichtskulpturen, die Energie und Dynamik vermitteln und eine positive Stimmung erzeugen.

Dr. Sabine Wilp



Dick Lion,
www.lion4light.com
2. Preisträger

Pendelleuchte „Circum Stellar“
von Dick Lion,
gegossenes Porzellan, 2019

Seit 1986 arbeitet der 1956 in den Niederlanden geborene Designer Dick Lion im Westerwald. Neben der Umsetzung eigener Entwürfe war er für die keramische Industrie tätig, hat Projekte zeitgenössischer Künstler geplant und ausgeführt und war viele Jahre Dozent für Keramikdesign an der Hochschule in Arnheim.

Die Serien von Lichtskulpturen aus Bone China entstanden 2013 und wurden seitdem ständig weiterentwickelt. Sie sind in vielerlei Hinsicht faszinierend: Im nichtbeleuchteten Zustand wirkt das matte, nicht glasierte Porzellan wie Papier, das in höchster Präzision in Origamitechnik zu schwebenden weißen Kristallen gefaltet wurde.

Im Zusammenspiel mit Licht entfalten die Leuchten ihre Transluzenz, die unterschiedliche Schichtdicke des hauchdünn gegossenen Materials wird sichtbar: Die kugelförmigen Objekte sind an den präzisen, dickeren Kanten dunkler, während sie an ihren dünnsten Stellen nahezu durchscheinend sind, ein poetisches Zusammenspiel von hell leuchtenden Elementen mit dunkleren Facetten entsteht.

Inspiration für die Lampenschirme waren Mineralien, Pollen und Kristalle. Die Entwürfe entstanden im 3D-Zeichenprogramm, wurden mit digitalen Produktionstechniken in Modelle umgesetzt, die dann im klassischen Porzellan guss mittels Gipsformen seriell vervielfältigt werden konnten. Die übrigen Lampenteile sind schlicht und funktionell gestaltet und wurden passend für jedes Modell hergestellt.

Die Qualität von Dick Lions Arbeiten besteht in der optimalen Nutzung aktueller Entwurfs- und Herstellungstechniken, gepaart mit handwerklichen Methoden, präziser Materialkenntnis und gestalterischem Können. Wir gratulieren Dick Lion herzlich.

Petra Bittl

3. Preisträger

Auf den ersten Blick schon faszinierend, beim zweiten Hinschauen zum Verlieben schön: Die Schreibgeräte, nein – diese Kunstwerke von Christian Masche, sind absolut außergewöhnlich: dezent changierend zwischen Moderne und Patina, zwischen Gerät und Schmuckstück. Haptisch, elegant, wertig und maßgeschneidert für Hand und die Lust am Schreiben sprechen sie von den guten alten Zeiten ebenso wie vom Luxus unserer Tage und der Sehnsucht nach dem „Wahren“, „Guten“ ...

Christian Masche lebt und arbeitet in Letschin mitten in einem dünn besiedelten Landstrich an der Grenze zu Polen. Geboren 1971, zeigt seine Vita einen facettierten Ausbildungsgang, nicht zickzack, sondern stringent, wenngleich breit aufgestellt. Als gelernter Tischler, gelernter Restaurator, mit der Lehre als Bau- und Möbeltischler nahm er Goldschmiedeunterricht, machte Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, leistete Zivildienst und studierte Baubiologie. Masche hat Seminare zum „Bau eines Grundofens, zum Thema japanischer Lacke und Terrakotta“ besucht, war beim „Ersten Grünholz- und Wippdrechslertreffen“ in Deutschland und vieles mehr.

Gebrauchsdesign und Objekte mit immer neuen Materialien und Techniken werden in seinem Atelier gefertigt. Drechseln und Silber schmieden, Gold und andere Metalle, Hölzer, organische Materialien, Edelsteine und feinste antike Textilien wie diese edlen Kimonoseiden für die Hüllen seiner Schreibgeräte. Sie addieren sich stilvoll schützend zu den wundervoll in der Hand liegenden Unikaten. Jedes Stück eine stimmige Komposition: das Harte kann glatt oder matt seidig sein, das warme Holzige fügt sich zum Edelstein, nimmt mit dem Funkeln die zarten, polierten Metalloberflächen auf. Die schwere Goldfeder verspricht, dass das Schreiben mit diesem Werkzeug alles andere als alltäglich – eher reine Freude ist. Den passenden Rahmen bieten exquisite Hüllen aus alter japanischer Kimonoseide – farbig ein weiterer ästhetisch gelungener Schachzug. Ausgefeilt ist jedes Stück. Jedes Material genau richtig. Stimmig in sich.

Die zum Hessischen Staatspreis eingereichten Werke von Christian Masche zeigen einmal mehr das Potenzial des vielfältig gebildeten und trainierten Kunsthandwerkers, der seine Kenntnis der Materie virtuos nutzt, um seiner Idee, seiner Inspiration Raum zu schaffen. Die Lust am Neuen, die Freude am präzisen Schaffen, die Umsetzung eines Werkstücks durch die Hand des Erfahrenen, der seine Materialien gekonnt kombiniert – das alles fügt sich. Letztlich.

Elegant präsentiert in Ausstellungen z.B. bei Robbe & Berking in Flensburg oder der Grassmesse in Leipzig – unübersehbar ist die absolute ästhetische Qualität dieser Unikate! Verdient folgt jetzt der Hessische Staatspreis. Chapeau, Christian Masche!

Monika Gass



Fountainpen
von
Christian Masche,
925er Silber;
Elfenbeinimitat;
900er Gold;
Feder 18k Gold;
Sleeve aus
Kimonoseide,
2020

Lotte Schlör, www.lotte-schloer.de

Förderpreis

Lotte Schlör entschied sich 2015 dafür, ihre Ausbildung zur Porzellan-Manufakturmalerin an der renommierten Münchner Porzellanmanufaktur Nymphenburg durch ein Bachelor-Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein (Halle/Saale) im Fachbereich Produktdesign mit dem Schwerpunkt Keramik- und Glasdesign um neue Dimensionen zu erweitern. Eine wichtige ergänzende Erfahrung in diesem Kontext war auch ein Auslandssemester in Japan.

Lotte Schlör erhielt mehrere Stipendien und nahm bereits erfolgreich an renommierten Wettbewerben und Ausstellungen teil. Seit 2021 studiert sie an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, um dort ihren Master-Abschluss zu machen.

Eine der drei eingereichten Arbeiten für den Hessischen Staatspreis ist ihre 2020 entstandene Bachelor-Arbeit, die von der Kunsthochschule mit dem 1. Platz des „Giebichenstein Design Preis“ in der Kategorie „Interessantestes Experiment“ ausgezeichnet wurde.

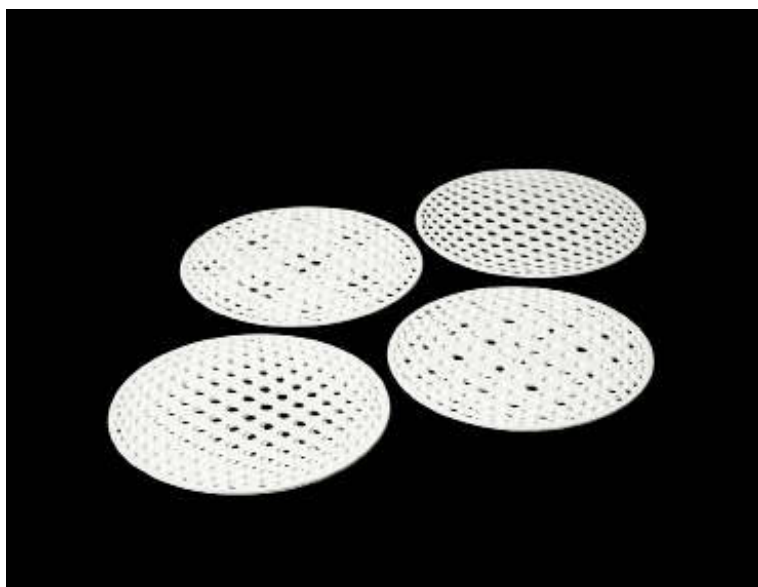
In ihrer künstlerisch-gestalterischen Arbeit im Spannungsfeld von Design, Kunst und Handwerk erforscht und erweitert sie Grenzen und Potential des Unikats. Ihre hohe Kompetenz sowohl im traditionellen Bereich als auch in den neuen Technologien ist Basis experimenteller Prozesse, die ganz neue Möglichkeiten der Formgenerierung eröffnen.

Die eingereichte Arbeit M3: Machine – Mass – Mold steht exemplarisch für diese Arbeitsweise. Experimente mit einer selbstentwickelten Druckgussmaschine ermöglichen ihr in jedem Prozessschritt gestalterische Eingriffe in Formprozesse. Mit der drehbaren Gipsform, in der in beiden Teilen der Form ein Muster eingefräst ist, entstehen durch Drehung der Hälften unendliche Variationen eines Ursprungsmusters. Die Form schafft industriell ein Unikat.

Die beiden weiteren eingereichten, aktuellen Arbeiten „Twist“ und „Moon“ zeigen in unterschiedlichen Verfahren hergestellte Glasobjekte, die ebenfalls ihren prozessbetont systematischen und gestalterisch prägnanten Ansatz sehr gut widerspiegeln.

Mit der Vergabe des Förderpreises zum Hessischen Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerks an Lotte Schlör wird eine virtuose Grenzgängerin zwischen Design, Kunst und Handwerk ausgezeichnet, die in ihren Projekten experimentierfreudig und auf konzeptionell sehr hohem Niveau neue Wege für Werkstoffe mit sehr großer Tradition öffnet.

Professor Petra Kellner



M3: Machine -
Mass - Mold
von Lotte Schlör,
Porzellan, hergestellt
mit selbstgebauter
Druckgussmaschine,
2020



Ausstellung der Preisträger*innen des Hessischen Staatspreises für das Deutsche Kunsthandwerk aus den Jahren 2021 und 2022 in der Handwerksform Kassel



Die Stadt Kassel wird alle fünf Jahre zum Besuchermagneten, und zwar immer dann, wenn im Sommer eine neue Auflage der documenta gezeigt wird. Viele Außenobjekte, die anlässlich der documenta grundsätzlich temporär geplant waren, sind zudem in der Stadt verblieben und machen einen Besuch auch außerhalb der „documenta-Jahre“ zu einem Erlebnis.

Wir haben das genutzt und noch einen Grund mehr geschaffen, Kassel einen Besuch abzustatten, denn wir haben dort eine Ausstellung der Preisträger*innen des Hessischen Staatspreises aus den Jahren 2021 und 2022 präsentiert. In der Handwerksform Kassel konnten wir es nachholen, während der documenta vom 12. August bis zum 30. September 2022, die Arbeiten zu zeigen, deren ursprünglich geplante Plattformen coronabedingt leider abgesagt werden mussten.



Arts & Crafts – Berufe im Kunsthandwerk

Ein JOBSTARTER plus-Transferprojekt

Zu Beginn des Jahres haben wir in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Kunsthandwerk ein neues Thema in unser Arbeitsprogramm aufgenommen. Ein Thema, das uns seit Jahren am Herzen liegt und mit dem wir uns schon seit geraumer Zeit intensiver beschäftigen wollten:

Wie können wir die Ausbildungssituation in den kunsthandwerklichen Berufen verbessern?

Wie können wir kunsthandwerkliche Betriebe in ganz Deutschland dafür gewinnen, Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Kunsthandwerk anzubieten?

Wie können wir junge Menschen für diese Berufe interessieren?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat ein Programm aufgelegt, mit dem unser Anliegen in ein gefördertes Projekt umgesetzt werden konnte und durch das wir seit Januar 2022 einen neuen Arbeitsschwerpunkt in der Geschäftsstelle haben. Zusammen mit Dres. Ireen Mobach und Jonas Hauschild von unserem Projektpartner BUS GmbH in Osnabrück haben wir uns der beruflichen Bildung im Kunsthandwerk angenommen und Instrumente der BUS GmbH übernommen, um unser Vorhaben umzusetzen. Unsere Partner in Osnabrück sind ein ideales Match für den Bundesverband Kunsthandwerk, weil sie bereits in den drei vorausgegangenen Jahren in der Region Osnabrück das JOBSTARTER plus-Projekt „Special Craft – Außergewöhnliche Handwerksberufe“ durchgeführt haben, das sie als Transfer bundesweit in unser gemeinsames Vorhaben übertragen konnten.



Mittlerweile ist im Rahmen des Projektes die Website www.Ausbildung-im-Kunsthandwerk.de online gegangen, auf der u. a. auch eine Landkarte eingestellt wurde, auf der sich kunsthandwerkliche Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe präsentieren können. Ausbildungsinteressierte können sich hier über die Berufe des Kunsthandwerks informieren und einen passenden Ausbildungsbetrieb finden. Die Informationen auf der Website werden stetig erweitert und aktualisiert.

Wir haben das Projekt bisher nicht nur über Pressemitteilungen, unsere Newsletter und die sozialen Netzwerke vorgestellt, sondern auch in externen Gremien wie z. B. der Planungsgruppe Kultur des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, bei der Jahrestagung unseres europäischen Dachverbandes dem World Crafts Council-Europe in Lissabon sowie auch an einem Informationsstand auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Ebenfalls ausführlich diskutiert wurde das Thema Ausbildung auf unserer Jahrestagung in Saarbrücken. Und natürlich bleiben wir dran und entwickeln weiter, was wir begonnen haben.



- Das JOBSTARTER plus-Transferprojekt „Arts & Crafts – Berufe im Kunsthandwerk“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert.
- Es handelt sich um ein Verbundprojekt zum Transfer und der Verstetigung der Ergebnisse des Projekts „Special Craft“, das zuvor von der BUS GmbH, einer Service-Gesellschaft der Handwerkskammer Osnabrück, durchgeführt worden ist.
- Projektdauer 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2023

Im künstlerisch-kreativen Handwerk gibt es zwar deutschlandweit 85.343 Selbstständige, aber nur 6.799 Ausbildungsbetriebe und 10.772 Auszubildende.

Im Januar 2022 hatte der Bundesverband Kunsthandwerk im Verbund mit der BUS GmbH mit einer Ausweitung seines Schwerpunktes in der beruflichen Bildung begonnen, um kunsthandwerkliche Betriebe bei der Aufnahme und dem Erhalt einer Ausbildungstätigkeit zu unterstützen..

In der Region Osnabrücker Land, wurden ursprünglich für 20 künstlerisch-kreative Gewerke die Berufsprofile erarbeitet und zahlreiche Unterstützungsangebote für Klein- und Kleinstunternehmen in dem Bereich entwickelt und erprobt. Diese Berufsprofile sowie virtuelle Angebote für (potenzielle) Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsinteressierte im Kunsthandwerk sowie die entwickelten virtuellen und analogen Vorgehensweisen aus dem Projekt „Special Craft – Außergewöhnliche Handwerksberufe“ werden zurzeit an den Bundesverband Kunsthandwerk zum bundesweiten Einsatz transferiert.

GEFÖRDERT VOM



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Tischlerei Sommer, www.tischlerei-sommer.de

Zeitlos schön und nachhaltig – Interieur Design aus massivem Holz

Um Neues zu schaffen, bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit Material und Form.

Beständiges Streben nach handwerklicher Perfektion und das Verfeinern vorhandener Techniken sind die Antriebsfeder der Tischlerei Sommer aus Breitscheid, zu der die Kunden aus der gesamten Bundesrepublik und auch über die Grenzen hinaus kommen, um ihre Wohnträume verwirklichen zu lassen.

Die Tischlerei Sommer gehört zu den Betrieben, deren Auszubildende in einem Video auf unserer Website www.Ausbildung-im-Kunsthandwerk.de einen kleinen Einblick in ihren Alltag zeigen, denn der Betrieb bildet in jedem

Jahr eine*n neue*n Auszubildende*n zum*r Schreiner*in aus.

In ihrer Massivholzmanufaktur, die in idyllischer Umgebung auf den Höhen des Wiedtals am Rande des Westerwalds gelegen ist, planen und realisieren Gregor und Barbara Sommer seit über drei Jahrzehnten mit ihrem jungen Team, zu dem auch ihre beiden Söhne Franz und Leander Sommer gehören, individuelle Küchen und Möbel aus edlen Hölzern, Stein und Stahl.

Von der Schönheit und Nachhaltigkeit des Materials ist das Ehepaar Sommer auch nach all den Jahren überzeugt: „Holz hat geniale Eigenschaften, die kein anderer Werkstoff bieten kann.“

Entsprechend groß ist das Holzlager der Tischlerei. Neben klassischen Hölzern wie Eiche und Kirschbaum stapeln sich feine Raritäten; Ruster, Roseneiche, Olivesche, heimischer Nussbaum, feinste Zeder und feijnährige Weißtanne aus dem Schwarzwald. Jedes Holz und jeder Stamm ein Unikat, erlesen für feine Tische, Möbel und Interieur.

Projekt Irland: Küche und Interieur, Küche massiv, Ruster geölt und Stahl





„Mit stringenten Formen und authentischen Materialien bringen wir wohlhohes Ambiente in die moderne Architektur.“

Getrocknet werden die edlen Stämme in der eigenen Vakuumkammer: „Das garantiert uns gleichbleibend gute Qualität“, so Gregor Sommer. Neben dem hohen Qualitäts- und Designanspruch ist die individuelle Beratung für das Ehepaar selbstverständlich: „Die Kunden kommen gerne in die Werkstatt, nehmen weite Wege in Kauf und sind beeindruckt von der Auswahl unseres Holzlagers, der fachlichen Beratung und Ausführung unserer Ausstellungsstücke.“ Die maßgefertigten Möbel, Tische und monolithischen Küchen mit Arbeitsflächen aus gewalztem Stahl oder millimeterdünn erscheinendem Naturstein stehen authentisch zwischen Hobelbänken und Maschinen inmitten der Werkstatt für ihre Kunden zur Ansicht.

Trotz der Verschiedenheit der Möbel und Ausstellungsobjekte der Tischlerei Sommer tragen alle dieselbe Handschrift: Puristisches Design aus natürlichen und hochwertigen Materialien, nachhaltig und in handwerklicher Präzision geplant, entwickelt und gefertigt.



Impressum



Herausgeber:

Bundesverband Kunsthandwerk
Berufsverband Handwerk Kunst Design e. V.
Windmühlstraße 3 · 60329 Frankfurt am Main
Fon 069/740231 · Fax 069/740233
info@bundesverband-kunsthandwerk.de
www.bundesverband-kunsthandwerk.de

Redaktion, Satz und Layout:

Christina Beyer, Marianne Kassamba
Druck: Wir machen Druck, Backnang
Ausgabe: Dezember 2022

© 2022 Bundesverband Kunsthandwerk e.V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Dieses Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.





Neubau - modernes Holzhaus im Rheinland: Küche und Interieur aus Eiche, Naturstein und Stahl (linke Seite unten)

Projekt Düsseldorf: Küchen, Interieur und Bäder aus Esche, gelaugt und gebürstet (links)

Projekt Wuppertal: passgenaues Raumelement in massiv Ruster geölt (Mitte)

Pojekt Koblenz: Küche, Interieur und Ofenbank mit Schubauszügen in massiver Eiche, Stahl und Naturstein. (unten)

Das geradlinige, unaufdringliche Design der Massivholz-Manufaktur überlässt dem Material die Hauptrolle. Verarbeitet werden ausschließlich ausgesuchte, vorwiegend heimische Hölzer aus den besten Wuchsregionen. Bereits beim Zuschnitt wird auf ein optimales Maserbild geachtet, das jedem Möbelstück seinen einzigartigen Charakter verleiht. Der achtsame und nachhaltige Umgang mit dem Rohstoff ist für die Tischlerei Sommer Voraussetzung dafür, dass ein Produkt neben aller optischen Ästhetik eine angenehme Haptik und warme Ausstrahlung hat.

Besonderen Fokus legt das Team auf eine professionelle Planung und die Visualisierung ihrer Ideen. Die langjährige Erfahrung, die sie für eine erfolgreiche Umsetzung mitbringen, wird von Architekten, Innenarchitekten und Partnern gleichermaßen geschätzt. Häufig arbeiten sie eng und beratend mit verschiedenen Gewerken zusammen, um komplexe Innenausstattungen zu realisieren. Zahlreiche Auszeichnungen belegen die Qualität der Massivholz-Manufaktur.





Pur und pragmatisch

Arbeitsflächen aus gewalztem Edelstahl - extrem widerstandsfähig und überzeugend funktional. Spülbecken und Abtropfflächen sind fugenlos einschweißst. Die matte Struktur hat eine angenehm warme Haptik und ist leicht zu pflegen. Maßzuschnitte sind in diversen Stärken lieferbar

Projekt Offenbach: neue Küche im modernisierten Altbau, massive Eiche gebürstet und Stahl (links)

Es ist die Liebe zur Natürlichkeit des Materials und die Affinität zum Handwerk, die das Team eint.

Ob Küchen, Bäder, Office oder einzelne Möbel – Objekte verlassen die Manufaktur erst, wenn alles perfekt ist. „Unsere Kunden wünschen sich etwas Individuelles und Besonderes aus hochwertigen Materialien. Manche Kunden wollen ganz genau wissen, wo der Baum gewachsen ist, sie schätzen die konstruktiven Details und handwerkliche Präzision.

Viele wundern sich, dass wir bei aller Perfektion und Individualität nicht teurer sind als hochwertige Serienprodukte“, beschreibt Gregor Sommer seine Kunden, die mittlerweile nicht nur aus Deutschland, sondern aus vielen Ländern Europas kommen

Und mehrmals jährlich präsentiert die Tischlerei Sommer ihre neuen Entwürfe auf den diversen Fachmessen und begeistert Fachbesucher wie Publikum. Die innovativen Lösungen aus der Tischlerei Sommer finden nicht nur bei Kunden, sondern international Beachtung

und wurden bereits mehrfach mit Design- und Staatspreisen ausgezeichnet. Gefertigt wird in eigenen Werkstätten. Ein moderner Maschinenpark unterstützt die ‚Handarbeit‘. Auge, Hand und Kopf prüfen jeden der vielen Arbeitsschritte vom groben Zuschnitt der Bohle bis hin zum letzten Schliff des feinen Möbels.

Und so haben sich beide Söhne der Sommers ebenfalls für den Beruf des Tischlers entschieden und unterstützen erfolgreich das 10-köpfige Team – Hand in Hand vom Meister bis zum Lehrling.

Das Team der Werkstatt:

von links nach rechts: Stefan Täuber (Meister), Arne Wohak (Azubi), Franz Sommer (Planung), Barbara Sommer (Marketing und Verwaltung) Gregor Sommer (Meister), Leander Sommer (Werkstattleitung), Thomas Korzilius (Meister), Paul Schulz (Azubi) (es fehlen unsere aktuellen Azubis Victoria Hayward, Kjell Anuth und Christian Spütz).

